

## Berichtsvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport**  
zur Vorberatung im **Jugendgemeinderat**  
zur Behandlung im **Gemeinderat**

---

**Betreff:** Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit

Bezug:

Anlagen: 0

---

### Zusammenfassung:

Die Verwaltung schlägt vor, im Jahr 2014 folgende Stellen Schulsozialarbeit neu einzurichten:

1. 0,5 Stelle für die Gymnasien der Uhlandstraße
2. 0,13 Stellen für die Geschwister-Scholl-Schule
3. 0,5 Stelle für die Grundschule auf der Wanne

<b>Finanzielle Auswirkungen Verwaltungshaushalt</b>	<b>HH-Stelle</b>	<b>Jahr 2014 ff in €</b>
Mehrausgaben:		
- Personalausgaben	1.2910.4000	54.500 €
- Sachkosten	1.2910.5220, 5620, 5910	3.000 €
Mehreinnahmen:		
- Zuweisungen vom Land	1.2910.1711	- 16.700 €
- Zuweisungen vom Landkreis	1.2910.1720	- 8.330 €
Mehrbelastung Haushalt		<b>32.470 €</b>

**\*Mehreinnahmen = Negativbeträge**

### Ziel:

Verbesserung der Bildungschancen für Kinder mit besonderen Belastungen

**Bericht:**

**1. Anlass**

- Mit Drucksache 025/2013 hat der Landkreis zusätzlich 40.000 Euro für die Förderung der Schulsozialarbeit an den Gymnasien zur Verfügung gestellt. Entsprechend dem Verteilerschlüssel des Landkreises stehen dabei Tübingen 2,13 Stellen zu. Derzeit sind bereits 1,5 Stellen Schulsozialarbeit an den Tübinger Gymnasien besetzt.
- Die Grundschulen auf der Wanne und Unterjesingen haben einen Antrag gestellt, eine gemeinsame Stelle Schulsozialarbeit einzurichten.
- Mit Vorlage 508/2013 hat die Fraktion der SPD beantragt, dass die Verwaltung über die Entwicklung der Schulsozialarbeit berichtet.

**2. Sachstand**

- 2.1. An den allgemeinbildenden Tübinger Schulen arbeiten 20 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter mit insgesamt 12,8 Vollzeitstellen. Davon sind 9,3 Vollzeitstellen in der Trägerschaft der Stadt Tübingen, 3 Vollzeitstellen in Trägerschaft der Martin-Bonhoeffer-Häuser und eine 0,5 Stelle in Trägerschaft des Fördervereines der Pestalozzi-Schule.

<b>Personal Schulsozialarbeit</b> (Stand 11.06.2013)		
<b>Schule</b>	<b>Stellen- umfang %</b>	<b>Anstellungs- träger</b>
Grundschule Hügelschule	75%	Stadt
Grundschule Innenstadt	75%	-"
	50%	-"
Grundschule im Aischbach	50%	-"
Dorfackerschule/Köstlinschule	100%	-"
Bildungszentrum West	75%	-"
	75%	-"
GSS (Gemeinschaftsschule + Gymnasium)	100%	-"
	25%	MBH
Walter-Erbe-Realschule	80%	Stadt
Werkrealschule Mörikeschule	20%	-"
	80%	-"
Gymnasien der Uhlandstraße	100%	-"
Carlo-Schmid-Gymnasium	50%	-"
Grundschule Winkelwiese/WHO	60%	MBH
	40%	-"
Gemeinschaftsschule Französische Schule	50%	-"
	25%	-"
Grundschule Hechinger Eck/Ludwig-Krapf-Schule	70%	-"
	30%	-"
Pestalozzischule	50%	Förderverein Pestalozzi

- 2.2. Bemessungsgrundlage für die Ausstattung der Schulen mit Schulsozialarbeit  
Mit Vorlage 140/2012 hat die Verwaltung ein Gesamtkonzept für den Ausbau der Schulsozialarbeit an Tübinger Schulen vorgelegt. Mit gleicher Vorlage hat der Gemeinderat die Bemessungsgrundlage für die Ausstattung der Schulen mit Schulsozialarbeit beschlossen.

Personalschlüssel entsprechend Vorlage 140/2012

1. 1:300 an Grundschulen. Der Wert kann bis auf einen Schlüssel von 1:200 erhöht werden, wenn zusätzliche Belastungsfaktoren vorliegen wie ein hoher Migrationsanteil, eine hohe Zahl an genehmigten Jugendhilfemaßnahmen oder mehrere Schulstandorte.
2. 1:500 an Hauptschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen. Der Wert kann bis auf einen Schlüssel von 1:400 erhöht werden, wenn zusätzliche Belastungsfaktoren vorliegen wie ein hoher Migrationsanteil oder eine hohe Zahl an genehmigten Jugendhilfemaßnahmen.
3. Für die Gymnasien hat die Verwaltung bisher auf die Festlegung einer konkreten Bemessungsgrenze verzichtet, hält aber mittelfristig einen Schlüssel von 1:1000 für angemessen.

- 2.3. Förderung der Schulsozialarbeit

Bis zum 31.12.2011 hat der Landkreis 25 % der Personalkosten der Schulsozialarbeit an ausgewählten Grund- und Hauptschulen übernommen. Auswahlkriterium war eine hohe Dichte an Jugendhilfemaßnahmen im Einzugsbereich der Schule. 75% der Personalkosten plus die Sachkosten wurden von der Stadt Tübingen getragen.

Seit dem 01.01.2012 fördert das Land die Schulsozialarbeit an Grundschulen, Haupt- und Werkrealschulen, Realschulen, Gymnasien, Gemeinschaftsschulen und Förderschulen mit 16.700 Euro je Vollzeitstelle. Der Landkreis bezuschusste – nach Abzug der Landesförderung - 25 % der Personalkosten der Schulsozialarbeit an allen Schularten ausgenommen den Gymnasien.

Ab dem 01.01.2013 hat der Landkreis seine Förderung auf die Schulsozialarbeit an Gymnasien ausgedehnt und für den gesamten Landkreis zusätzlich 40.000 Euro bereitgestellt.

Legt man den Verteilerschlüssel des Landkreises zu Grunde, so können Zuschüsse für 2,13 Stellen Schulsozialarbeit an Gymnasien in Tübingen abgerufen werden. Derzeit sind 1,5 Stellen Schulsozialarbeit an den Tübinger Gymnasien besetzt. Somit könnten noch Fördermittel für 0,63 Stellen in Anspruch genommen werden. Zuschüsse des Landes können davon unabhängig abgerufen werden.

- 2.4. Bedarfsberechnung entsprechend der Bemessungsgrundlage nach 140/2012

Legt man die vom Gemeinderat beschlossenen Zielwerte zur Ausstattung der Schulen mit Schulsozialarbeit zu Grunde, so ergibt sich für die angesprochenen Schulen folgender Bedarf.

<b>Berechnung neue Stellen</b>					
entsprechend der Vorlage 140/2012					
Schule	Gesamtschülerzahl	Gewichtung der Schülerzahl	Stellenumfang Soll	Stellenumfang Ist	nach Konzeption notwendige zusätzliche Stellenanteile gerundet
Grundschule auf der Wanne	144	1:300	0,48	0	0,5
Grundschule Unterjesingen	67	1:300	0,22	0	0,25
Gymnasien der Uhlandstraße	2706	1:1000	2,71	1	1,5
HS, RS + GMS GSS	690	1:500	1,38	1,25	1,25

Wie bereits in Vorlage 140/2012 dargestellt, sind an den meisten Schulen in Tübingen die vom Gemeinderat vorgegebenen Zielwerte für die Ausstattung der Schulen mit Schulsozialarbeit weitgehend erreicht.

#### 2.4.1. Entwicklungsbedarf an den Gymnasien der Uhlandstraße

Ein besonderes Problem stellen die drei Gymnasien der Uhlandstraße dar. Der Erfolg von Schulsozialarbeit hängt entscheidend davon ab, ob es gelingt, innerhalb der Schulen ein tragfähiges Netzwerk der vorhandenen Hilferessourcen zu knüpfen und bei sich entwickelnden Problemlagen rechtzeitig mit einbezogen zu werden. Bei der derzeitigen Aufteilung einer Stelle auf drei Schulen ist die Präsenz an den einzelnen Schulstandorten nur eingeschränkt möglich und die Erreichbarkeit der Schulsozialarbeit deutlich reduziert. Gerade im Bereich der Uhlandstraße erscheint es deshalb besonders dringend, den Stellenumfang an Schulsozialarbeit um 0,5 Stellenanteile zu erweitern und innerhalb eines Teams von Schulsozialpädagogen den Schulen zugeordnete Arbeitsschwerpunkte festzulegen.

#### 2.4.2. Entwicklung an der Geschwister-Scholl-Schule

An der Geschwister-Scholl-Schule sind derzeit 1,25 Stellen besetzt. Die Stellen sind der Gemeinschaftsschule zugeordnet. Dem Gymnasium sind bisher keine Stellenanteile zugeordnet auch wenn in der täglichen Arbeit der Schulsozialarbeit bei einem konkreten Hilfebedarf nicht unterschieden wird, welcher Schulart die Schülerin oder der Schüler angehört. Eine Stelle wird in Trägerschaft der Stadt, eine 0,25 Stelle in Trägerschaft der Martin-Bonhoeffer-Häuser geführt. Die Mitarbeiterin der Martin-Bonhoeffer-Häuser ist mit weiteren Stellenanteilen an der Geschwister-Scholl-Schule tätig und bietet dort Soziale Gruppenangebote und andere Hilfen nach KJHG an.

Da die Anzahl der förderfähigen Stellen des Landkreises noch nicht ausgeschöpft sind, schlägt die Verwaltung vor, die 0,25 Stelle bei den Martin-Bonhoeffer-Häusern um 0,13 Stellenanteile auf eine 0,38 Stelle zu erweitern. Dies würde die Arbeitsfähigkeit dieser Stelle zugunsten von mehr Fallarbeit verbessern. Die beiden Träger sind sich einig, dass bei einer Neubesetzung der Stellen über eine Aufteilung zwischen den Trägern eine erneute Abstimmung erfolgen muss.

#### 2.4.3. Bedarf Schulsozialarbeit an den Grundschulen Wanne und Unterjesingen

Entsprechend den Bedarfsberechnungsgrundlagen ergeben sich für die Grundschule auf der Wanne ein Bedarf von 0,5 Stellen Schulsozialarbeit (144 Kinder, zweizügige Schule) und für Unterjesingen ein Anteil von 0,25 Stellen (67 Kinder, einzügige Schule).

Mit Vorlage 140/2012 wurde beschlossen, Grundschulen ab einer Größe von 200 Kindern mit Schulsozialarbeit auszustatten. Da keine der beiden Schulen mehr als 200 Kinder hat, haben sich die beiden Schulen zu einem gemeinsamen Antrag zusammengeschlossen.

Die Verwaltung empfiehlt, abweichend vom Beschluss nach 140/2012, die Grundschule auf der Wanne als einzige zweizügige Innenstadtgrundschule, bei der noch keine Schulsozialarbeit angesiedelt ist, mit einer 0,5 Stelle Schulsozialarbeit auszustatten. Auch wenn der früher zu Grunde gelegte Jugendhilfebedarf bei dieser Schule gering ist, hält die Verwaltung eine präventive Unterstützung von Kindern und Familien für sinnvoll, um mit den vielfältigen Problemlagen professionell und frühzeitig umzugehen.

Eine Aufteilung der Stelle mit einem geringen Arbeitsanteil für Unterjesingen ist dann nicht notwendig, um die Größe 200 zu erreichen, und erscheint gegenwärtig auch nicht sinnvoll. Nach Rücksprache mit der Schulleitung in Unterjesingen besteht derzeit kein unmittelbar dringender Bedarf für Schulsozialarbeit an der Grundschule in Unterjesingen. Unter diesen Voraussetzungen wäre es schwer zu vermitteln, dass Unterjesingen als einzige Ortschaft versorgt werden soll. Langfristig wäre, besonders wenn sich Problemlagen verdichten sollten, denkbar, ein Team an Schulsozialarbeit aufzubauen, das mit unterschiedlichen Schwerpunkten gemeinsam die kleineren Schulen in den Ortschaften unterstützt. Derzeit wird von der Verwaltung kein Handlungsbedarf gesehen.

## 2.5. Bericht zum Aufbau der Schulsozialarbeit an den Gymnasien der Uhlandstraße und Carlo-Schmid-Gymnasium

An den Gymnasien der Uhlandstraße (1 x 100 % Stelle) und am Carlo-Schmid-Gymnasium (1 x 0,5 Stelle) wurde die Schulsozialpädagogik im Herbst 2012 neu eingeführt. Obwohl es in den ersten Monaten schwerpunktmäßig darum ging, die Schulen kennen zu lernen, sich bekannt zu machen und das interne und externe Hilfenetz der Schulen zu knüpfen, zeigen die Fallzahlen aus dem ersten Jahr Schulsozialarbeit einen deutlichen Bedarf für dieses Angebot.

Die Anzahl der Einzelfallberatungen und Hilfen in dieser Anfangsphase liegen bei 40 bis 56 Kindern und Jugendlichen, darunter auch schwerwiegende Einzelschicksale, bei denen Maßnahmen nach KJHG eingeleitet werden mussten. An beiden Schulen wurden zusammen in 46 Fällen auch die Erziehungsberechtigten in die Beratung mit einbezogen.

Die Beratung und Unterstützung durch die Schulsozialarbeit wird auch vom Kollegium gut angenommen. Zwischen 32 und 39 Lehrerinnen und Lehrer haben die Beratungsangebote in diesem Schuljahr ein- oder mehrmals genutzt. Neben der Beratung von Schülerinnen und Schülern, Familien und Kollegium nimmt die Arbeit mit Schülergruppen einen breiten Raum ein.

Die Schulsozialpädagogen berichten, dass sie in ihrer Arbeit von den Schulleitungen, dem Kollegium und den Beratungslehrerinnen und -lehrern gut unterstützt werden.

Die Problemschwerpunkte an den Gymnasien liegen bei folgenden Themengebieten:

- Streitereien zwischen Schülerinnen bzw. Schülern/ Aufbau einer Konfliktkultur
- Mobbing und die Vorstufen
- Aggressivität
- Schulverweigerung, Schulabsentismus
- Häusliche Gewalt
- Emotionale Verwahrlosung
- Trennung und Scheidung von Eltern
- Selbstverletzung
- Überforderung
- Adoptivproblematik

- Fehlende Alltagsstrukturen
- Unruhige Schülerinnen und Schüler, die sich nicht fokussieren können und im Unterricht stören

Angesichts der Vielzahl und Intensität der Problemlagen erscheint es sinnvoll, in den Schulen mehr Ressourcen zu mobilisieren, damit die Schulen in die Lage versetzt werden, Probleme und Konflikte unterhalb der Intervention der Schulsozialarbeit selbstständig zu bearbeiten, etwa durch die Ausbildung von Schülermentorinnen und -mentoren und Streitschlichterinnen und Streitschlichtern. Es besteht Bedarf, gerade in den Klassenstufen 5 und 6 den Übergang ins Gymnasium und die Klassenbildung intensiver durch sozialtherapeutische Angebote im Klassenverband zu begleiten (z.B. Konflikte im Klassenverband, Mobbingprävention).

### 3. **Vorschlag der Verwaltung**

Für den Bereich der Gymnasien kann die Stadt 0,63 Stellenanteile zusätzlich aus der Förderung des Landkreises in Anspruch nehmen. Die Verwaltung schlägt vor, davon 0,5 Stellenanteile an den Gymnasien der Uhlandstraße anzusiedeln und 0,13 Stellenanteile an der Geschwister-Scholl-Schule.

Die Grundschule auf der Wanne ist die einzige zweizügige stadtnahe Grundschule in Tübingen, die bisher noch nicht mit einer Schulsozialarbeiterstelle ausgestattet ist. Die Verwaltung schlägt vor, eine 0,5 Stelle Schulsozialarbeit für die Versorgung der Grundschule auf der Wanne zu schaffen.

Die Verwaltung hat derzeit noch keinen Überblick über den Stellenbedarf in der Gesamtverwaltung und die zur Verfügung stehenden Finanzmittel. Die Entscheidung über die Stellen soll deshalb im Rahmen der Haushaltsplanberatungen getroffen werden.

### 4. **Finanzielle Auswirkung**

Für die Einrichtung der vorgeschlagenen 1,13 AK Schulsozialarbeit entstehen ab 2014 jährliche Mehrkosten für das Personal in Höhe von 54.500 Euro sowie 3.000 Euro Sachkosten. Dem stehen Mehreinnahmen aus Landes- und Landkreisförderung in Höhe von 25.030 Euro gegenüber. Bei der Stadt verbleibt eine Mehrbelastung von 32.470 Euro.

